

Gegen die „Wildparkerei“

Der künftige Geh- und Radweg in der Bad Füssinger Ahornstraße soll so gestaltet werden, dass das Parken darauf unmöglich wird

Von Angela Esterer

Bad Füssing. „Wildes Parken“ ist in der Ahornstraße seit langem ein Thema, das jetzt auch wieder Einzug in den Bauausschuss gehalten hat. Um die „Wildparkerei“ zu unterbinden, hat der nun beschlossen, dass die Verwaltung eine noch nicht näher definierte Art Grünstreifen zwischen Fahrbahn und dem künftigen Geh- und Radweg einplanen soll.



Noch sind die Radfahrer in der Ahornstraße auf der Fahrbahn unterwegs, künftig soll es hier links einen kombinierten Geh- und Radweg geben. Damit der nicht zugeparkt wird, wurde die Verwaltung beauftragt, auch eine Grünfläche zwischen Fahrbahn und Radweg einzuplanen. – Foto: Schlegel

tainer gegenüber dem Supermarkt inzwischen an den Rand des Parkplatzes West verrückt, um Platz für Längsparkplätze zu machen.

In der jüngsten Bauausschuss-Sitzung stellte die Verwaltung nun die Pläne für den geplanten kombinierten Geh- und Radweg vor. „Die

eine Seite der Fahrbahn, die mit der Streuobstwiese, gehört uns, die andere Seite einem privaten“, erläuterte Köck. Der Weg für Radler und Fußgänger soll also zwischen Streuobstwiese und Fahrbahn auf gemeindlichem Grund entstehen. Die asphaltierte Fahrbahn wird,

laut Planung, ihre Breite von 5,50 Meter behalten, der Geh- und Radweg aus nicht verschiebbarem Verbundpflaster soll 3 Meter breit werden. An den gegenüberliegenden Fahrbahnrand kommt ein Hochbord – so will man die Grünfläche des Privatgrundstücks vor unbe-

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im **Zustelldienst** gesucht

Rufen Sie uns an!

Mo. – Fr. 0851/802-362 oder per eMail an npz@vgp.de

Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH
Medienstraße 5, 94036 Passau



fugt abgestellten Autos schützen. Auf 108 000 Euro brutto wird die Maßnahme geschätzt.

Grünfläche wird nun eingepflanzt

Aber auch für den neuen Geh- und Radweg wurden Forderungen für Gegenmaßnahmen zur „Wildparkerei“ laut. „In der Ahornstraße herrscht ein massives Parkproblem. Wäre es daher nicht sinnvoller, eine minimale Grünfläche zwischen Fahrbahn und Geh- und Radweg einzuplanen? Sonst wird letzterer auch zugeparkt“, warf Tobias Kurz in den Raum. Eine Abgrenzung zwischen Fahrbahn und Geh- und Radweg sei nicht gewollt, entgegnete Bauamtsleiter Josef Flock, denn bei Großveranstaltungen solle der Weg mit Autos

beparkt werden dürfen – so jedenfalls der Tenor vergangener Sitzungen. „Die Frage ist: Wollen wir das Stück bei Großveranstaltungen beparkt haben oder nicht“, fragte Köck in die Runde. „Das wird sich nicht auf die Großveranstaltungen beschränken“, glaubt Kurz. Und auch Christina Hecka fragte: „Warum sollten wir es dulden, dass man dort parken darf? Die Erfahrung zeigt: Das muss man sofort regeln.“

Dem stimmten auch die meisten anderen Ausschussmitglieder zu. Bei einer Gegenstimme wurde beschlossen, die bauliche Maßnahme anzugehen. Allerdings wurde die Verwaltung beauftragt, eine bauliche Veränderung – wie etwa eine Hecke, eine Baumallee oder ähnliches – in die bisherigen Pläne einzufügen, die das Parken auf dem künftigen Geh- und Radweg verhindert. Damit sind auch Mehrkosten verbunden.

Gefahrenpotenzial soll minimiert werden

Der Edeka-Markt in der Ahornstraße hat sich etabliert, dementsprechend viel Publikum zieht er an – und das kommt mit dem Auto, zu Fuß oder auch auf dem Radl. „Der Supermarkt ist – Gott sei Dank – erfolgreich. Das hat aber auch Einfluss auf den Verkehr. Wir wollen das dort entstandene Gefahrenpotenzial minimieren“, sagte Günter Köck einleitend in der Sitzung am Dienstagnachmittag. Dass die Ahornstraße umgestaltet werden und dort ein Geh- und Radweg entstehen soll, das ist daher schon im vergangenen Jahr im Gremium beschlossen worden. Außerdem wurden die Müll-Con-